

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

177 (29.7.1885)



Badische Literatur.

Wir haben drei kürzlich erschienene periodische Publikationen, welche die Geschichte unseres Heimatlandes betreffen, anzuzeigen.

1) Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile in Donaueschingen. V. Heft 1885. Tübingen. Druck der Laupp'schen Buchdruckerei 1885. Das Heft dieses rührigen Vereins, dessen beide Sektionen seit einer Reihe von Jahren sehr beachtenswerthe Arbeiten aus den beiden ihrer Pflege zugewiesenen wissenschaftlichen Gebieten veröffentlicht, enthält in erster Reihe die Vereinschronik, welche den Verlust von vier Ehrenmitgliedern zu beklagen hat, außerdem die Wahl des Archivars Dr. Baumann an Stelle des nach München berufenen Dr. Riegler zum Vorstand der historischen Abtheilung meldet.

Die naturgeschichtliche Sektion ist durch eine sehr dankenswerthe Arbeit des Domänenraths Hopfgartner: Dreizehnjährige meteorologische Beobachtungen für Donaueschingen (mit 17 Tabellen und graphischen Darstellungen) und ein Verzeichniß der Pflanzenstandorte in der Baar und Umgebung von Professor Neuberger vertreten.

Die historische Publikation eröffnet Progymnasialdirektor Kränkel mit einem lehrreichen Beitrage zur Geschichte des Schulwesens, betitelt: Die Schulen in der Fürstbergischen Baar. An der Hand reichen urkundlichen Materials handelt der erste Abschnitt dieser fleißigen Arbeit über die Volksschule, der zweite über das Progymnasium in Donaueschingen. — Eine sehr anziehende Arbeit ist die Untersuchung des Professors Dr. Roder in Billingen über die dieser Stadt angehörige Familie Maler auf Grund einer Selbstbiographie des zu Zürich lebenden Josua Maler, aus welcher die hauptsächlich Billinger betreffenden Abschnitte nach einer in der Züricher Stadtbibliothek aufbewahrten Kopie des (vermuthlich verlorenen) Originals hier zum Abdruck gebracht sind. Der Publikation ist ein sehr interessanter Exkurs über die Juden in Billingen (mit Urkunden) und ein zweiter zur Geschichte des Romius Mans, eines geborenen Billingers, der als Landsknecht in der Schlacht bei Novara am 6. Juni 1513 seinen Tod fand, beigegeben. — Dr. Alois Schulte ist es gelungen, einen Minnesänger, Herrn Wachsmaut von Rünningen, von dem mehrere Gedichte und ein merkwürdiges Portrait in der Weingarten-Suttgarter und der Pariser (Manessischen) Fieberhandschrift überliefert sind, für die Baar in Anspruch zu nehmen durch den Nachweis, daß nördlich von Rünningen sich eine Burg Rünningen befand, von welcher der Dichter wohl sicherlich den Namen führte. Damit ist der Baar nun auch, die bisher allein von den schwäbischen Grafen in der Zahl der Minnesänger vertreten war, ein Dichter, wenn auch nur von bescheidener Verühmtheit, zugehört. — Es folgen Notizen aus Aufzeichnungen in den Klöster Grünwald und Friedenweiler von Professor Dr. Birlinger und eine Reihe von kleineren Mittheilungen aus beiden Vereinssektionen von Hopfgartner, Baumann, Schulte und Roder. Hieran schließt sich eine anerkennende Besprechung der seiner Zeit auch in der „Karlsruh. Zeitung“ angezeigten Ausgabe der Hug'schen Billinger Chronik von Professor Roder und eine Uebersicht der auf das Vereinsgebiet bezüglichen geschichtlichen Literatur aus den Jahren 1882—84. Den Schluß des Heftes bildet ein pietätvoller Nekrolog des auch um den Donaueschingener Verein hochverdienten Fürsten Friedrich Karl zu Hohenzollern-Weilburg († 26. Dezember 1884), in dem die deutsche Wissenschaft einen eben so kenntnißreichen als opfer-

willigen Förderer der heraldisch-sphragistichen Studien verloren hat.

2) Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben von dem Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe. 39. Band, Heft 1. Karlsruhe, G. Braun 1885. Das Heft enthält die Fortsetzung des Urkundenbuchs der Eisterzienabtei Salem von Geh. Archivrat Dr. v. Weech, und zwar die Urkunden Nr. 703—801 aus den Jahren 1286—1290, ferner den Anfang einer Publikation des Professor Ruyper über die Herren von Schauenburg, endlich die mit bekannter fleißiger Sorgfalt und Umsicht zusammengestellte Badische Geschichtsliteratur des Jahres 1884 von Prof. Dr. Hartfelder.

3) Freiburger Diözesanarchiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins für Geschichte, Alterthumskunde und christliche Kunst der Erzdiözese Freiburg, mit Berücksichtigung der angrenzenden Diözesen. 17. Band, mit einer lithographirten Beilage. Freiburg, Herder, 1885. — Der stattliche Band wird durch die umfangreiche zweite Abtheilung des Necrologium Friburgense von Prof. Dr. König, dem verdienten Vereinsvorstand, eröffnet. Diese Abtheilung enthält die Personalien der in den Jahren 1847—1877 verstorbenen Priester der Erzdiözese (Angabe von Jahr und Tag der Geburt, der Priesterweihe und des Todes, der Orte ihres Wirkens, ihrer Stiftungen und literarischen Leistungen). Eine sehr fleißige Zusammenstellung, die nur auch hinsichtlich dieser 2. Abtheilung die von uns bei Besprechung des 6. Bandes des „Diözesanarchivs“ gemachte Ausfertigung abermals herausfordert, daß die biographischen Nachweisungen, wohl aus allgauer Anhänglichkeit des Herausgebers, der nur sichtlich korrekte Biographien zitiert wollte, lückenhaft sind. Bei solchen Nachweisungen kommt es aber unseres Erachtens durchaus nicht auf die Tendenz der zu zitierten Werke, sondern auf möglichste Vollständigkeit des Verzeichnisses an, das auch Schriften enthalten muß, die dem Herausgeber mißfallen, wenn sie nur zur Sache gehören. — Weiterhin folgt J. B. Trentle seine Beiträge zur Geschichte der Parreien in den Landkapiteln Gernsbach und Etlingen fort. Diesmal sind es auch kultur- und ortsgeschichtlich recht interessante Auszüge aus den bischöflich Speyerischen Visitationen von 1683 und 1701 über die Stadt Baden und die Dörfer Dos und Eberheimburg, welche nebst anderen Notizen zur Geschichte dieser Orte mitgetheilt werden. — Eine größere Arbeit über die symbolischen Reliefsbilder am südlichen Giebel des Freiburger Münsters, begleitet von einer lithographischen Abbildung dieser Skulpturen, lieferte der erzdiözesanliche Hofkaplan Janoz Kessler, der zu ihrer Erläuterung den reichen Schatz der mittelalterlich-kirchlichen Symbolik heranzog. — Auf diese Arbeit folgt die Fortsetzung der aus dem handschriftlichen Nachlasse des verstorbenen Domkapitulars Banotti in Rottenburg stammenden Beiträge zur Geschichte der Orden in der Diözese Rottenburg, diesmal den Johanniter- (Malteser-) Orden und die Kanonikatsliste umfassend. — Hieran schließen sich Beiträge zur Chronik der vorderösterreichischen Kapuzinerprovinz von 1744 bis zu ihrer Auflösung von J. B. V. Baar in Brizen und eine Reihe kleinerer Mittheilungen. — Das Erscheinen des inhaltreichen Bandes wurde durch den Umstand verzögert, daß der Herausgeber durch die ihm als Prorektor der Universität Freiburg für 1884—85 obliegenden Amtsgeschäfte so sehr in Anspruch genommen war, daß er nicht auch noch die Geschäfte der Redaktion des Diözesanarchivs besorgen konnte. Die nächsten Bände sollen — wie das Vorwort verspricht — rascher erscheinen.

Verchiedenes.

(Zu Betreff der Hilfs-Expeditionen, die zur Auffindung des Afrika-Reisenden Dr. Zander) abgehandelt sind, laufen vielfach irrige Notizen um, indem die von den geographischen Gesellschaften in Deutschland durch eine Eingabe an das Auswärtige Amt unternommenen Schritte, sowie die von Gotha und Hamburg erlassenen Auftrufe bis jetzt über die moralischen Unterstützungen, die solch' freundlichen Sympathien zu danken bleiben, nicht hinausgekommen sind. Die materielle Unterstützung in den Geldmitteln ist, wie die „Nat.-Ztg.“ schreibt, bis jetzt einzig und allein durch Herrn Bankier Zander, den Bruder des Afrika-Reisenden, geliefert, der bereits seit einigen Jahren mit dem Ethnologischen Museum Berlin, das der Thätigkeit seines Bruders werthvolle Sammlungen verdankt, eine Korrespondenz über diese Expedition eingeleitet hatte und sich nach dem Fall Kharzums zur praktischen Ausführung derselben entschloß. Als Dr. Fischer sich bereit gefunden hatte, wurde die für dieses kostspielige Unternehmen (eine Expedition nach Uganda) erforderliche Summe von Herrn Bankier Zander sogleich zur Verfügung gestellt. Sie repräsentirt einen hohen Betrag. Nach dem vor einigen Tagen von Dr. Fischer eingetroffenen Briefe hat derselbe seine Vorbereitungen an der Küste jetzt beendet und steht zum Aufbruch fertig. Daß der Verlorenglaubte, wie kürzlich veröffentlichte Nachrichten zu bestätigen scheinen, am wahrscheinlichsten in Lado zu suchen sein würde (sich wenigstens 1884 noch dort befunden habe), war im Frühjahr dieses Jahres den Betheiligten beim Entwurfe des Reiseplans bereits bekannt und die ganze Anordnung desselben unter solcher Voraussetzung getroffen. Nach der Abreise Bohnhorff's, Dr. Zander's früheren Begleiters, hatte sich derselbe von Lupton Bey zu Emin Bey (Dr. Schnigler) begeben und es mögen also bald zuverlässige Nachrichten einlaufen durch Dr. Fischer oder durch Dr. Lenz, die sich beide auf dem Wege befinden.

Ferientkolonien für arme kränkliche Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An Gaben erhielten wir ferner: durch Dr. Hoffmann: von A. v. Harber 200 M., Baunivector Willard 20 M., D. Hartung 20 M., S. M. 5 M., R. N. 5 M.; durch Bankier Schreier: von Frau M. B. 5 M.; durch Rektor Specht: von Frau E. R. R. Wwe. 2 M., Ungenannt 2 M., Himmelheber u. Bier Krügen, Grabatten und Talschützer, N. E. Hornberger, Krügen, Talschützer und Talschützer, W. Kölig 6 Paar Pantoffeln, Ad. Willstätter Mädchenkrügen; durch Dr. v. Weech: von F. v. M. 5 M.; durch Stabsapotheker Riegler: von Geh. Rath A. Eisenlohr 10 M., C. Glaser unentgeltliche größere Abänderung an untern Inventarlisten; durch Detlev Bittel: von Kaufmann Leibheimer 5 M., E. D. 10 M. Zusammen 289 M. Hierzu laut Bescheinigung vom 11. d. M. 3048 M. Im Ganzen somit 3337 M. — Wir danken verbindlichst und bitten um weitere Gaben für unsere fünf am Mittwoch den 5. August, Morgens 7 Uhr, nach Lautenbach, Reichenthal, Bernersbach, Glausbach und Forbach abreisenden Kolonisten. Das Komité: Vahr, Dr. Stadtarzt, Kaiserstr. 223 — Bielefeld jun., Verlags-Buchhändler und Konfil, Kaiserstr. 141 — Hoffmann, Dr. Generalarzt a. D., Fischerstr. 37 — Reichlin, Stadtrat, Kaiserstr. 56 — Schmidt, Armenrath, Waldstr. 32 — Schneider, Bankier, Erbprinzenstr. 31 — Schridel, Oberkassarzt a. D., Amalienstr. 19 — v. Seyfried, Hofarzt, Kaiserstr. 168 — Specht, Rektor und Professor, Kreuzstr. 15 — Spemann, Dr. Bürgermeister, Kaiserstr. 112 — v. Weech, Dr., Geh. Archivrat, Seminarstr. 6 — Riegler, Stabsapotheker a. D., Akademiestr. 26 — Bittel, Detlev, Erbprinzenstr. 5.

Ein Opfer.

Roman von Ernst Hallberg. (Fortsetzung.)

Dreizehntes Kapitel.

Herr Thomas Reichmann war gewöhnt, seine Gedanken wie seine Maßregeln zu zerlegen, erörterte seine Reflexionen, letzteres vermehrte seinen Appetit. Nachdem er ungefähr vier Wochen in Berlin zugebracht hatte, nachts die Stunde innehaltend, wo er wußte, daß Eva bei seiner Cousine zu treffen sei, ohne sich durch deren kleine Eifersüchteleien abhalten zu lassen, war er zu dem Entschluß gelangt, Eva einen Antrag zu machen. Er war überzeugt, daß sie ihn annehmen würde, denn er glaubte wie viele andere, daß jedes Mädchen nur nach dem Hohen der Ehe steure, und daß sie ihn jetzt, wo nichts als Armuth ihr entgegenstünde, wie ihren Retter begrüßen würde; nur ihres Vaters wegen hegte er noch einige Zweifel. Es besaß zweifellos noch all seinen früheren Stolz aus Orden, doch mußte er schließlich nachgeben, wenn die Tochter wollte.

Eva litt in dieser Zeit entsetzlich, sie konnte sich kaum auf der Straße sehen lassen, ohne irgendwo auf ihren Anbeter zu stoßen, der es sich nicht nehmen ließ, sie täglich zu begleiten. Allen Ernstes dachte sie daran, die Unterrichtsstunden bei Frau Armstrong aufzugeben, um so mehr, da die Dame anfangs, äußerst unfreundlich gegen sie zu werden, aber sie hätte sich dadurch keinerlei Erleichterung geschaffen, — denn Thomas Reichmann tauchte unerwartet an jeder Straßenecke auf und bestete sich an ihrer Person — nur ihre geringen Einnahmen noch mehr geschmälert.

Oberst Herbach ahnte wohl die Belästigungen, denen seine Tochter ausgesetzt war, aber doch lange nicht in ihrer täglichen Wiederholung und ihrem vollen Umfang. Eva beklagte sich bei ihm niemals darüber, und wenn er sie darnach fragte, nannte sie es lachend „eine Kleinigkeit“.

Eine Kleinigkeit! die täglichen Begegnungen mit Thomas Reichmann! Es rief sie ganz auf, gerüttelte ihre Gesundheit! Er hatte sie fortwährend an, wenn sie neben ihm herging, so daß er sogar das Sprechen dabei vermag. Nervös wurde sie davon und, was bis jetzt keine Schüllein aufwachte gebracht hatte, ungeduldig. Sie gab sich edeliche Mühe, dagegen zu kämpfen, schalt sich tödlich, aber schon der Gedanke an Thomas' hellblaue feuchte Fingerringe bewirkte ihr ein Gefühl des Schauders.

Willu war ihnen einst begegnet und wollte nicht aufhören, über Eva's korrupten Anbeter zu wispeln und zu lachen. Tante Franziska, der das leidende Aussehen ihres Lieblings schon längere Zeit aufgefallen war, sagte das Schürzeisen fester, mit dem sie eben im Kammin herumgefahren war, und fragte argwöhnisch: „Duh! er dir etwas zu Leide, Kind?“

„Demahre, aber ich kann ihn nicht ausstehen, er vergällt mir das Leben.“

„Geh nur Gott, daß ich ihn einmal begegne“, seufzte Fran-

ziska, „von morgen ab werde ich dich immer begleiten, dann wollen wir einmal sehen, ob wir ihn nicht austrüdem.“

Aber auch Thomas Reichmann wurde das ewige Hinterlaufen endlich unangenehm, und er beschloß, der Sache ein Ende zu machen und begab sich sofort in die Wohnung des Obersten, obgleich es schon stark dämmerte; er wußte aber, um diese Zeit schlief derselbe.

„Fräulein Eva“, begann er, „es ist die höchste Zeit, daß wir uns gegenseitig verständigen.“

Eva antwortete nicht.

„Sie können unmöglich blind gegen meine Theilnahme für Sie gewesen sein.“

„Und Sie können unmöglich nicht bemerkt haben, daß ich dergleichen niemals erwidert noch ermutigt habe“, sagte Eva kurz.

„Ich bin nicht ganz klar darüber“, antwortete er ungeduldig.

„Wollen Sie so gut sein und darauf Rücksicht nehmen, daß ich soeben Ihre Gefühle ausgedrückt habe? Es würde uns eine unangenehme Unterhaltung ersparen, und ich möchte zu meiner Tante gehen.“

„Sie scheinen fest überzeugt zu sein, daß ich Ihnen einen Antrag machen will“, lächelte er.

„Ich wußte es“, sagte Eva ruhig.

„Ich dachte, die Damen hörten und überlegten immer erst, ehe sie „nein“ sagten“, meinte er.

„In den meisten Fällen sicher, doch ich habe nichts abgelehnt; ich sagte Ihnen nur, daß ich keine Theilnahme für Sie hege und Sie bitten möchte, diesen Gegenstand nicht wieder zu berühren.“

„Ich habe aber noch viel zu sagen“, fing er wieder an.

„Ich will es nicht hören“, sagte sie ungeduldig und ging auf die Thüre zu, Herr Reichmann aber verbanderte ihre Fingerringe, indem er sich breit gegen dieselbe lehnte und ihr so jede Hoffnung, zu entfliehen, abschchnitt.

„Sie müssen mich anhören, ich will es“, sagte er zornig.

Eva's Wangen rötheten sich, sie blieb aber ruhig.

„Fräulein Herbach“, fing er wieder an, „ich bin kein Mann mit romantischen Ideen, daher wohl zu einfach für die Gedanken einer schönen jungen Dame, aber, ich sage es offen, ich liebe Sie, ich möchte Sie heiraten, und ich hoffe, Sie werden es thun. Sie sollen alles haben, was Sie wünschen, Equipage und Bedienten, Sammelkleider und Brillanten. Es würde eine große Vergütung für Ihren Vater sein, Sie und sich allzähnd verlorst zu wissen, und Sie wären nicht hilflos nach seinem Tode. Ich...“

„Herr Reichmann“, rief Eva mit der größten Bewegung und ganz unmotiviert Berger aus. „Wollen Sie meine Antwort hören? Nein und abermals nein — und nun lassen Sie mich vorbei.“

„Sie wollen mich doch nicht zurückweisen?“

„Ja! Es ist meine unwiderrückliche Antwort!“

„Sie werden anders denken, wenn Sie alles reiflich überleat haben“, meinte er.

„Nein, das werde ich nicht, denn wenn Sie die Wahrheit

wissen wollen, ich hasse Sie“, erwiderte Eva mit einem Ton, der ihren Verfolger in Erstaunen setzte und ihn von ihrer Aufrichtigkeit überzeugte.

„Dann werden Sie mich einst lieben“, bemerkte Thomas nach einiger Ueberlegung, „das ist eine alte Sache.“

„Nimmermehr! Ich habe Ihnen meine Antwort und die Gründe dafür gesagt“, fuhr Eva fort. „Bitte, verlassen Sie mich jetzt.“

„Warten Sie einen Augenblick“, rief Herr Reichmann jetzt und legte seine gewichtige Hand auf ihren Arm, um sie festzuhalten denn das Räthsel schien sich ihm plötzlich zu lösen. „Lieben Sie vielleicht jemand anderen?“

„Mein Herr!“ sagte Eva hochmüthig, „ich habe bisher Ihre Fragen beantwortet, jetzt haben Sie kein Recht zu weiteren. Lassen Sie mich gehen!“

„Gewiß! — Wenn Sie mir nur eine Kleinigkeit beantworten wollen.“

„Und das wäre?“

„Wenn Sie mich hoffen, lieben Sie einen anderen“, und er sah sie mit seinen scharfen durchdringenden Augen bei diesen Worten starr an, „und dieser andere heißt Eduard von Eichhoff!“

Als ob ein tödlicher Schlag Eva getroffen hätte, fuhr sie bei diesen Worten zurück. Sie konnte nicht sprechen. Hundert widerstrebende Gefühle stürzten auf sie ein; das Blut stieg in ihr klares Gesicht und machte sofort wieder einer noch tieferen Blässe Platz. Sie wollte antworten, konnte aber nicht.

„Ich brauche nichts weiter zu hören“, sagte Thomas grimmig, „ich sehe es in Ihrem Gesicht klar ausgedrückt, als es Worte vermöchte. Das ist also der Grund! — Lassen Sie mich Ihnen sagen, daß Eichhoff nicht mehr Gedanken oder Liebe für Sie hat als — ich für ihn; wenn er auch Ihre wegen vielleicht damals den Wechsel unterschrieb.“

„Sie haben mich mißverstanden“, sagte Eva, mit aller Gewalt sich beherrschend, aber er unterbrach sie.

„Ich habe nichts mißverstanden. Ich verstehe sogar jetzt, was bisher ein Geheimniß für mich war. Wenn es aber aus Liebe zu ihm ist, daß Sie mich zurückweisen, so will ich Ihnen nur sagen, daß er niemals ein ganz armes Mädchen heirathen wird; ja daß man sich in Orden erzählt, er sei so gut wie verlobt mit Fräulein von Werden, wahrscheinlich ist er es schon. Was sagen Sie nun?“

„Das“, — sagte Eva, indem sie sich stolz aufrichtete und ihrem Dämler fest in's Gesicht sah, „daß Sie mich ganz falsch verstanden haben. Herr von Eichhoff ist und könnte niemals mehr für mich sein, als ein werther Freund, den ich seines guten Charakters wegen liebe und achte. Wenn er nicht auf der Welt wäre, hätte ich Ihnen ebenso geantwortet. Gott gebe, daß er, verheiratet oder nicht, so glücklich werde, wie ich es ihm wünsche.“

„Ich werde Herrn von Eichhoff bei meiner Rückkehr nach Orden sehen“, bemerkte Thomas; „unzweifelhaft wird es sehr schmeichelhaft für ihn sein, zu hören, daß eine so schöne junge Dame sich so freundlich seiner erinnert.“ (Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 27. Juli. (Auf Antrag der Deutschen Effekten- und Wechselbank) gelangt die...

Wien, 27. Juli. (Die Beschlüsse der letzten Generalversammlung der Oesterreich. Länderbank, worunter die Befreiung der Aktionäre von der Vollaufzahlung der halbeingezahlten Interimsscheine und Reduktion des Gesellschaftskapitals auf 40 Millionen Goldgulden durch Zusammenlegung von je zwei Interimsscheinen zu einer vollgezählten Aktie à 200 fl. sind von der Regierung genehmigt worden.)

Wien, 26. Juli. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 23. Juli gegen den Ausweis vom 15. Juli. Notenumlauf 335,800,000 fl., - 8,500,000 fl. Metallschatz in Silber 128,600,000 fl., + 400,000 fl. do. in Gold 69,300,000 fl., unverändert. In Gold zahlbare Wechsel 10,100,000 fl., unverändert. Portefeuille 100,600,000 fl., - 7,800,000 fl.

Lombardbeskände 24,900,000 fl., - 400,000 fl. Hypothekendarlehen 88,200,000 fl., unverändert. Handbriefe in Umlauf 84,400,000 fl., + 100,000 fl.

Submissionen im Auslande. I. Niederlande. 1) 6. August 1885, Mittags. Kolonialministerium im Haag. Loos-Nr. 72. Lieferung von Vieh- und Holzwaaren. Loos-Nr. 73. Lieferung des Eisenmaterials für die Ueberdachung eines Stationsgebäudes mit zwei Perronüberdachungen; Loos-Nr. 74. Lieferung des metallenen Oberbaues für 21 Brücken. Alles für den Bedarf der Staats-Eisenbahnen auf Java. Bedingungen liegen im technischen Bureau des vorgenannten Ministeriums zur Einsicht aus und sind für fl. 3.50, fl. 3.50 und fl. 1.- bei dem Buchhändler Martinus Nyhoff im Haag, Nobelstraat Nr. 18, käuflich. 2) 25. August 1885, Mittags. Kolonialministerium im Haag. Lieferung von eisernen Trägern in Doppel T-Form für Brückenbau nebst sonstigem Zubehör. Bedingungen für fl. 1.- käuflich bei dem Buchhändler Gebrüder van Cleef im Haag, Hofplein Nr. 28 a.

II. Spanien. 1) 14. August, 2 Uhr. Madrid. Direccion General de correos y telegrafos. 3000 Isolatoren für Telephonien. Voranschlag: Isolator mit Stütze: 79 Centimen. Kaution prov. 316 Pes. def. 10 Proz. 2) 17. August, 2 Uhr. Dieselbe Behörde. 2500 elementos de pila Leclanché für den Telephon-

dienst. Voranschlag 3.88 Pes. per Stück. Kaution prov. 485 Pes. def. 10 Proz. Näheres an Ort und Stelle.

Belgien, 27. Juli. Weizen loco hierfür 18.-, loco fremder 18.20, per Juli 16.90, per Novbr. 17.40. Roggen loco hierfür 14.50, per Juli 14.60, per Novbr. 14.80. Rüböl loco mit Faß 25.70, per Oktober 25.60. Safer loco hierfür 14.50.

Bremen, 27. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.60, per August 7.60, per August-Dez. 7.80. Still. Amerikan. Schweinefleisch Wilcor netto verzollt 35.

Paris, 27. Juli. Rüböl per Juli 61.70, per Aug. 61.70, per Sept.-Dez. 63.20, per Jan.-April 64.50. Still. - Spiritus per Juli 46.70, per Jan.-April 49.20. Still. - Zucker weißer disp., Nr. 3, per Juli 47.20, per Okt.-Jan. 50.60. Still. - Wehl, 9 Markten, per Juli 46.50, per Aug. 47.-, 12 Markten per Sept.-Dez. 50.10, per Nov.-Febr. 50.60. Still. - Weizen per Juli 22.80, per Aug. 22.90, per Sept.-Dez. 23.50, per Nov.-Febr. 23.80. Still. - Roggen per Juli 15.10, per Aug. 15.10, per Sept.-Dez. 15.40, per Nov.-Febr. 15.60. Still. - Tala, disambel 69.-, - Wetter: schön.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirt. Type weiß, disp. 19 1/4. Feil.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 27. Juli 1885.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes entries for 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Wechsel und Sorten'.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung.

D.430.2. Nr. 6971. Konstanz. Die Ehefrau des Schusters Karl M... Aaiba, geb. Dietrich in Engen, vertreten durch Rechtsanwalt Mathis in Konstanz, klagt gegen ihren Ehemann, dessen Aufenthalt zur Zeit unbekannt, wegen Vermögensabsonderung, mit dem Antrage, die Klägerin für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, und letzteren zu verurtheilen, die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des O. Landgerichts zu Konstanz auf: Dienstag den 20. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Konstanz, den 24. Juli 1885.

Die Gerichtsschreiberei des Groß. bad. Landgerichts. Dr. Götz.

Aufgebote.

D.440. Nr. 27,677. Heidelberg. Schuhmacher Jakob Gärtner Witwe, Elisabetha, geborne Weisel, und Fabrikarbeiter Nikolaus Hedmann Ehefrau, Katharina, geb. Gärtner, Beide in Heidesbach, haben das Aufgebot, Erbreiner eines Sparfassenbüchleins der hiesigen Sparkasse Heidelberg, Ct. Cto. B Seite 782, mit einem Einlage Guthaben von 412 M. 83 Pf., Letztere eines solchen der gleichen Kasse, Ct. Cto. E Seite 612, mit einem Einlage Guthaben von 50 M., die Einlagen auf ihren Namen lautend, beantragt.

Der Inhaber dieser Sparfassenbücher wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag, 18. September 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht - Zimmer Nr. 1 - anberaumten Aufgebots-terminen seine Rechte anzumelden und die Sparfassenbücher vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.

Heidelberg, den 22. Juli 1885.

Groß. bad. Amtsgericht. (Bez.) Büchner.

Dies bringt zur öffentlichen Kenntniß Der Gerichtsschreiber: Braunbart.

D.441.1. Nr. 11,187. Pörrach.

Wilhelm Sieglin-Dannacher und Reinhold Mayer, Letzterer unter Vormundschaft seines Vaters, Joh. Friedr. Mayer von Fischingen, als Erben der Joh. Friedr. Mayer Ehefrau, Verena, geb. Seiber, besitzen auf Gemartung Wittlingen 10 Nr 15 Meter Wald im Gemann Stettthal, neben Joh. Georg Weiß-Nähr in Fischingen u. Johannes Gerwig in Wittlingen, auf Gemartung Fischingen 13 Nr 57 Meter Ader im Gemann Gishäbel, neben Friedr. Jost und Georg Eisengraben, neben Johannes Weiß und Simon Hagist von Fischingen, welche in den öffentlichen Büchern nicht eingetragen sind. - Es werden auf Antrag derselben alle Diejenigen, welche an den obengenannten Grundstücken nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familien-gutsverbande beruhende Rechte zu haben

glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf Donnerstag, 29. Oktober, 9 Uhr, bestimmten Aufgebots-terminen anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Pörrach, den 25. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber: Sed.

D.975.3. Nr. 15,528. Karlsruhe.

Die Weinhandlung Gebrüder Hügel in Freiburg i. B., vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Binz hier, hat das Aufgebot des Bad. 35-fl. Postes, Serie 4441 Nr. 22,2010, dessen Besitz und Verlust glaubhaft gemacht wurde, beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Freitag den 15. Oktober 1885, Vormittags 10 Uhr, vor dem O. Amtsgerichte hieselbst - 1. Stock Zimmer Nr. 1 - anberaumten Aufgebots-terminen seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunde erfolgen wird.

Karlsruhe, den 13. Juli 1885.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. Braun.

Vermögensabsonderung.

D.446. Nr. 11,677. Mannheim. Die Ehefrau des Landwirths Balthasar Nagmaier, Susanna, geborne Kreis von Waldangelloch, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Amtsgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Dienstag den 27. Oktober 1885, Vormittags 9 Uhr, bestimmt. Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 25. Juli 1885.

Gerichtsschreiberei des O. Landgerichts. Meckler.

Erbeinweisungen.

D.365.3. Nr. 8088. Ueberlingen. Maria Matt, geborne Köh von Markdorf, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes, Sebastian Matt von da, gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn binnen 4 Wochen dießseits keine Einsprache erhoben wird.

Ueberlingen, den 16. Juli 1885.

Gerichtsschreiber: Fromberg.

D.421. Nr. 20108. Forstheim.

Die Witwe des Goldarbeiters August Vogt, Nina, geb. Ungerer von Forstheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Dilem Gesuche wird seitens des Groß. Amtsgerichts hier entsprochen, wenn nicht innerhalb sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Forstheim, den 22. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.

A.422. Nr. 12,167. Rastatt.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 11. Mai d. Jz., Nr. 8134, Einsprachen nicht erhoben wurden, wird die Witwe des Bürgers und Holzschneiders Konrad Kölmel von Detigheim, Anna, geb. Köhn, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes angewiesen.

Rastatt, den 22. Juli 1885.

Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Schmidt.

D.394. Nr. 5209. Wallb. lirn. Die

Groß. Generalstaatskasse in den Besitz und um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses der am 12. Dezember 1884 verstorbenen Emma Bär von Grotterodorf unter Vorbehalt des Verzeichnisses gebeten. Dilem Gesuche wird das Groß. Amtsgericht hieselbst entsprechen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprachen dagegen bei demselben vorgebracht werden.

Wallb. lirn, den 21. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Dießler.

Erbeinweisungen.

R.28.2. Nr. 445. Neunkirchen. Peter Weber, Rüfer von Weisbach, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Erbschaft auf Ableben seines Vaters, Georg Adam Weber, Rüfer in Weisbach, mitberufen.

Derselbe wird hienüt zur Vermögensaufnahme und zu den Heilungsverhandlungen mit Frist von fünf Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn er zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Neunkirchen, den 20. Juli 1885.

Groß. Notar Kurrus.

R.89. Stählingen. Anton und

Venedikt Santert von Bettmaringen sind zur Erbschaft ihrer verlebten Schwester, der Jakob Völle Witwe, Gertud, geb. Santert von dort, mitberufen.

Da dieselben an unbekanntem Orte abwesend sind, so werden sie oder ihre Rechtsnachfolger zu den Ertheilungsverhandlungen mit Frist von 3 Monaten hienüt öffentlich vorgeladen, mit dem Anfügen, daß im Falle ihres Nichterscheinens die Erbschaft Denen zugetheilt wird, welchen sie zufälle, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Stählingen, den 16. Juli 1885.

Dießler, Groß. Notar.

Handelsregister-Einträge.

D.399. Nr. 7463. Schopfheim. Zu D.3. 3 des Gesellschaftsregisters, Firma „Thurneysen'sche Papierfabrik in Maulburg“, wurde eingetragen:

Auf Ableben der Gesellschafterin Luwig Andreas Thurneysen Witwe, Dorotea, geb. Fälsch in Basel, und Kauf von den Erben derselben ist Rudolf Thurneysen in Maulburg Alleineigentümer der genannten Firma geworden; dessen Ehevertrag mit Friederike, geborne Grether, ist schon früher veröffentlicht.

Schopfheim, den 15. Juli 1885.

Groß. bad. Amtsgericht. Weißer.

D.400. Nr. 7560. Schopfheim.

In das Genossenschaftsregister wurde unter D.3. 8 eingetragen: Unter dem 28. Juni ds. Jz. hat sich in Raibach ein „Landw. Consumverein Raibach E. G.“ gebildet. Derselbe begreift:

- 1. gemeinshaftliche billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft in bester Qualität, 2. gemeinschaftlichen Verkauf von Produkten landwirthsch. Betriebs und 3. Schutz der Mitglieder gegen Ueberbeihilung.

Die Bekanntmachungen erfolgen durch

den Vorstand im landw. Wochenblatt und werden unterzeichnet durch den Direktor und ein weiteres Vorstandsmitglied. Mitglieder des Vorstandes sind a. Z.: Wilhelm Siegrist, Bürgermeister in Raibach, Direktor; Rathschreiber Johann Jakob Wäber, Kassier; Johann Georg Glatt von Rittenberg, Jakob Friedrich Glatt von Schweigmatt und Johann Georg Bötsch von Raibach als Beisitzer.

Schopfheim, den 18. Juli 1885.

Groß. bad. Amtsgericht. Weißer.

D.398. Nr. 27,164. Heidelberg.

In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:

I. Zum Firmenregister:

a. Zu D.3. 782: Die Firma „Jakob Kolb“ in Riedelheim ist auf den bisherigen Prokuristen Philipp Kolb von da übertragen. Derselbe ist ledig. Die demselben f. Z. ertheilte Procura ist damit erloschen.

b. Zu D.3. 280: Die Firma „Carl Spiger“ in Heidelberg ist als Einzelfirma erloschen; ebenso die dem Kaufmann Friedrich Werner dahier ertheilte Procura.

II. Zum Gesellschaftsregister:

D.3. 231: Die Firma „Carl Spiger“ mit Sitz in Heidelberg. Die Theilhaber der Gesellschaft sind:

- a. Kaufmann Carl Spiger in Heidelberg, verheirathet mit Ernestina Maria Sophia v. Hochau. Inbaltlich des Ehevertrages wird jeder Theil 100 fl. in die Gemeinschaft, während alles übrige, gegenwärtige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt; b. Kaufmann Alois Jörgen aus Baden, ledig, dahier wohnhaft.

Die Gesellschaft hat am 1. Juli d. J. begonnen und ist auf unbestimmte Zeit festgesetzt. Jeder der Theilhaber vertritt und zeichnet die Firma für sich allein und selbständig. Kaufmann Friedrich Werner dahier ist als Prokurist bestellt.

Heidelberg, den 21. Juli 1885.

Groß. bad. Amtsgericht. Büchner.

Strafrechtspflege.

Labungen.

R.104.1. Nr. 11,006. Donaueschingen. Norbert Trall von Blumberg und Franz Kaber Mäuser von Reudingen werden beschuldigt, als beurlaubte Referendaren ohne Erlaubniß aus-gewandert zu sein - Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Freitag den 11. September 1885, Vormittags 8 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht Donaueschingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando dahier ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Donaueschingen, den 23. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber: des Groß. bad. Amtsgerichts: Willi.

R.84.2. Freiburg.

- 1. Franz Hatt von Ettenheim, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 2. Josef Sterzenbach von Grafen-baun, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 3. Karl Emil Hermann von Grafen-baun, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 4. August Graf von Rippenheim, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt,

- 5. Friedrich Schilling von Rippenheim, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 6. Salomon Weil von Rippenheim, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 7. Wilhelm Georg Baum von Mähl-berg, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 8. August Ambros Jäger v. Mähl-berg, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 9. Martin Hög von Mündelweier, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 10. Friedrich Feist von Ruff, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 11. Ambros Wast von Ruff, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 12. Fridolin Weizenacker von Ruff, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 13. Jakob Wolf Raffewitz von Schmieheim, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, 14. Carl Hofmann von Schmieheim, zuletzt daselbst, 22 Jahre alt, werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 Str.G.B.

Dieselben werden auf

Dienstag den 25. August 1885, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des O. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem O. Civilvorständen der Erstgenannten auf Ettenheim über die der Anlage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 2. Juli 1885.

Groß. Staatsanwalt. Krauß.

R.92.2. Nr. 6552. Säckingen.

Der am 8. Oktober 1855 zu Höttingen geborne, zuletzt dort wohnhafte Tagelöhner Emil Gerspach

ist beschuldigt,

„daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß aus-wanderte“, Uebertretung gegen § 360 Z. 3 Str.G.B. Auf Anordnung Nr. 3 des Amtsgerichts hier wird befehle auf: Donnerstag, 17. September 1885, Vormittags 9 Uhr, vor das O. Schöffengericht Säckingen mit dem Anfügen geladen, daß er bei seinem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 Str.G.B. von dem Königl. Bezirkskommando Donaueschingen ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden wird.

Säckingen, den 22. Juli 1885.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Eckert.

Urtheils-Publikation.

R.81. Sekt. IIIa. J.Nr. 1438. Karlsruhe. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 29. Juni, beküßigt § 3 Juli d. J., ist Grenadier Johann Hädel I. (früher Maninger) des 2. Babilchen Grenadierregiments „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110, geboren am 23. Juni 1863 zu Tauberbischofsheim wegen wiederholten Verfalls der Noth-gucht mit Entfernung aus dem Ver-ein und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und mit zwei (2) Jahren sechs (6) Monaten Zuchthaus bestraft worden.

Karlsruhe, den 25. Juli 1885.

Königliches Gericht der 28. Division.